

pop & rock

Song“. Interessant, wenn auch etwas arg getragen, ist Tori Amos' Version von „Over The Rainbow“. Zu entdecken gibt's „Tip Tapping“ von Dillon und Kinderzimmer Productions „Die Stadt die es nicht gibt“. **nick**

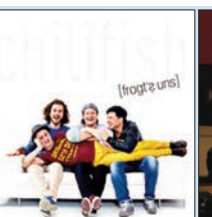
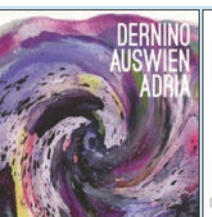
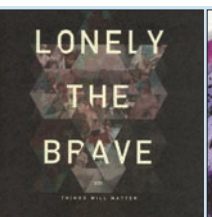
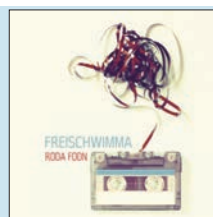
Freischwimma Roda Fodn

●●●●
Monkey Music, www.freischwimma.com

Freischwimma lassen sich in keine aktuelle österreichische Kategorie fassen. Zumindest nicht in eine Austro Pop-, Neues Wienerlied-, Dialekt-Kategorie. Gesungen wird zwar im Waldviertler Dialekt, damit hat es sich aber auch schon. Hingegen kommt dem Altrezessenten Deep Purple (der Orgler Stefan Haslinger hat Jon Lord gehört), Led Zeppelin und diesmal auch Grand Funk in den Sinn. Dazu mehrere Generationen von Stadionrockern, deren Namen gerade nicht greifbar sind. Aber auch sehr schöne balladeske, auch soulige Momente beherbergt dieses Album. So ist es ja nicht. Die Band um Florian Kargl lässt auf ihrem dritten Album nicht locker und wenig aus. Sie wollen es unbedingt wissen, sie werden es wissen. Es lebe die Stromgitarre! **leiss**

The Harpoonist & The Axe Murderer A Real Fine Mess

●●●●
Canada Factor/Starkult



Mit ihrem melodiosen, in Blues und Soul getränkten Roots-Rock-Sound erinnern The Harpoonist & The Axe Murderer stark an Bands wie The Black Keys. Auch bei The Harpoonist & The Axe Murderer handelt es sich um ein Duo. Die beiden Kanadier Shawn Hall und Matthew Rogers spielen die meisten Instrumente selbst und haben sich mit mitreißenden Live-Shows einen Namen gemacht. Auf „A Real Fine Mess“, dem mittlerweile vierten Album der Band, wird das Duo mit Orgel und Background-Sängern verstärkt. Geprägt wird der energische Sound aber weiterhin vom Blues-

Harp-Spiel und dem souligen Gesang Halls - und das ist auch gut so. **glicka**

Danko Jones Live In Wacken

●●●●
Wacken Records

Der Kanadier Danko Jones, Gitarre, Gesang, ist seit 20 Jahren im Musikbusiness tätig und bringt zum Jubiläum diese CD & DVD eines Live-Mitschnitts aus Wacken heraus. Richard Knox, Schlagzeug und John Calabrese ergänzen die Band zum Powertrio, ihre Musik ist stilistisch im Punk, Hard Rock und Blues angesiedelt, wie auf „Play The Blues“, „Forget My Name“ oder „Gonna Be A Fight Tonight“ zu hören. Die Songs sind überwiegend hart und heavy und auch wenig abwechslungsreich. Als Bonusmaterial gibt es ein Interview des Rockers. Nur für Fans geeignet. **Fra**

Lonely The Brave Things Will Matter

●●●●
Hassle Records, Vertrieb: Rough Trade

Zarter, zerbrechlich wirkender Gesang, mächtiges Schlagzeug, wütend sägende Gitarren und tolle, emotionsgeladene Rocksongs. Die britische Band hat mit ihrem dritten Album alle hohen Erwartungen bestätigt und steht nun kurz vorm Karriere-sprung, der sie auf die großen Bühnen bringen wird. Wahrscheinlich wären sie längst schon dort, doch dem steht die Schüchternheit des Sängers entgegen. Dieser steht immer im Bühnenhintergrund, wagt sich kaum an die Kante. Doch eine gute Rockshow

braucht halt auch einen charismatischen Sänger. Beim CD-Hören ist das aber natürlich egal. „A band whose name will soon be up in lights, whether they like it or not“ (NME). **nick**

Der Nino aus Wien Adria

●●●●
Problembär Records

Nino veröffentlicht quasi am Fließband Musik, 2014 die Alben „Bäume“ und „Träume“, 2015 „Unser Österreich“ mit Ernst Molden und „Immer noch besser als Spinat“ mit bekannten, aber auch bis dahin unveröffentlichten Songs.

Und weil er jetzt grad sechs Songs fertig hat, gibt es nun seine erste EP. Und, das können wir Ihnen sagen, er wird immer besser, der Nino. „Natalie“ und vor allem das „Praterlied“ kann man getrost sofort dem Kanon der österreichischen Popmusik hinzufügen. Auf Augenhöhe mit dem Besten vom Georg Danzer. **nick**

Chilifish Frog's uns

●●●●
www.chilifish.at

Wie beim Vorgänger „Flagn“ (2014) widmen sich die vier Musiker aus dem Burgenland und Wien mit ihrem Mix aus Austropop, Folk, Blues, Reggae, World und Dance dem Thema „glücklich leben“. Denn sie wissen, wie's geht: „Frog's uns“. Dementsprechend unbeschwert und fröhlich ist das Album geworden. „Loss und lochen, tanzen, springen“ („Nockad über d'Wiesn laufen“), dies entspricht voll und ganz der Lebenseinstellung von Sänger und Texter Friedrich Schnalzer, und zum Glück für ihn und für uns hat er mit seinen drei Mitmusikern adäquate Partner gefunden. Alle beherrschen virtuos mehrere Instrumente, viele davon sind auch beim Album zu hören (Beatboxing, Saxophon, Didgeridoo, Maultrommel, diverse Gitarren, Flöte, Percussions, ...), und so ist „Frog's uns“ ein tanzbares, mitsingbares, fröhliches Kleinod österreichischer Musik. **nick**

historisch

Harry Beckett Still Happy (nur Vinyl)

●●●●●
My Only Desire Records,
www.propermusicgroup.com

Mister Jon Griffiths können wir es verdanken, dass dieses Juwel an heißem Soul-Jazz aus den Siebzigern (1974) nun zur Verfügung steht. Griffiths ist für den Vertreter „Proper Music“ tätig und gründete extra sein Label „My Only Desire Records“, um Vergessenes, nie Veröffentlichtes oder unter den Tisch Gefallenes auf den Markt zu bringen. Der virtuose Trompeter Harry Beckett, auf Barbados

geboren (1935 – 2010), mischte 50 Jahre im Geschehen des UK mit und galt als einer der relevantesten Musiker aus der Jazz-Ecke, der auch locker in andere Genres wechselte und sein Bestes gab. So verstärkte Beckett neben seinen Jazz-Aktivitäten Kollegen wie Jack Bruce, Keef Hartley, Robert Wyatt oder Manfred Mann. Seine Trompete und sein Flügelhorn verzierten auch die Musik von David Sylvian, Jah Wobble oder Working Week. Wir kennen uns aus, Harry war gern gesehener Gast in jedem Studio. Auf dieser auf 500 Pressungen limitierten Platte hören wir, dass 4 Jahre vorher Miles Davis mit „Bitches Brew“ musikalische Staudämme niedergeblasen hatte und dass Harry mit einer exzellenten Band hinter sich (Septett) eine brennend heiße Fusion aus Jazz, Funk und afrikanischem Getrommel zusammenmischte, die tief in schwarzen Soul und explosive Soundbrüche getunkt wurde. Besonders auffällig neben Beckett servierten ihren Beitrag Paul Hart (b) und Alan Wakeman (ss, ts), ein Vetter des berühmten Rick. **ewei**

strenge kammer

Neuwirth & Extremschrammeln Des End vom Liad

●●●●
Wienermusik Records

„Des End vom Liad“, fast ist man gewillt zu sagen: Gott sei Dank! Der

Ausnahmemusiker Roland Neuwirth kratzt mit dieser CD an seinem Image als Wienerliedmusiker mit Charme und Schmach. Es hat den Anschein, als würde ein alter Grantler beleidigt mit seinem Viertel allein im Eck sitzen, mit Gott und der Welt unzufrieden sein und nur mehr in der Erinnerung leben. Seine Texte sind überwiegend pessimistisch bis depressiv. „Schlach“, „Verboten“, „Klumpert“, alles ist eine tiefschwarze, griechische Tragödie, es bleibt kein Platz zum Schmunzeln und Augenzwinkern ... **Fra**